

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Andreas Manitius und Johann Georg Widmann über ihre Reise nach Ostpreußen und Polen.

**Manitius, Johann Andreas
Widmann, Johann Georg**

01.11.1730-03.01.1731

15. Dezember 1730

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159241

xx, daß die Cabbala einen grund der weisheit
gibt. Ich nahm sie auf dem schiff an, und
sagte zu, da ich allein den grund ankomme, so
brachte ich sie, und setzte sie alle wieder hin fort. Ich
denke in principio nicht zu wissen, so nahm
meinen geistlichen bruder von emman schenck
aus die hand, und las die bescheide von frey
und out wort, nach der landman aus, so daß nicht
nötig ist, diesen discurs zu wiederholen, weil in vorder
schon folgen wird. Es nun Cap. 2. Hundt lang
gelesen, so las der vater will diese 2. gelesen, daß
ich nicht nur allein das liest gegen abend, und
sagen ad statum videri den tag jülicher inge-
nuität, sondern auch diesen emman schenck
jülicher solt, mit dem conditio, daß der emman
schenck ganz in jülicher lehr, dem die
Licht W. Ichener, so ich nimm, sage nicht
möglich, wann nicht jülicher den garten glücken
wird. Ich las sie mir selbst, weil
ich den, so ich rehyieren, und, daß das wort
auf den letzten glücken dreide und mehrde
ad tridive und destridive geistlich unklar.
Und ich nun las die 2. ^{vielleicht} flüchtig, und
so gab der Rabbi mir einen neuen Brief
schick mal an um das liest gegen abend, und
wird ich den neuen Brief zu lesen mit
dem trüch. Und. Es war ein von einem
jüngling, so ging der Rabbi mit mir allein, in einen
Küchen, und das der andere bruder lauter mußte,
und verstand mich mit, in ein wort mit den

[illegible]

zu dem gewöhnlichen Gespräch kann ich mich
 dieses Mal nicht fügen, da sich der R. Joh.
 der Erbsenbe im Gespräch, da, ich mich
 dem gleich, wie gewöhnlich, ob ich mich Emma
 Lutheri wäre? ich sagte ja. Die Jüdin
 sprach: mit den tuffenissen Kindern. Ich warf
 gut im Jüngsten. Ich sprach dann, das
 wurde Gespräch, mit den, und dann ich
 darüber, das ich nicht mehr, das, da
 so genau die Zeit der Kette, ich das
 mich zu halten. Aber die Andacht der Frau
 habe mich zu mir, zu regiert.

und Morgens als d. 15. Dec. Grüßte mich Rabbi
Jochanan da es allein bei dem Rabbi war,
wessen, und wieder kommen werden, mit Freunden

17.
Lauter das sie, sagen Dobere Paxe
nd. sind das gute Lese. Auf Rauten
wie altem zu unserer Geburt nicht
mehr als eine Dabz und Lohed Lohem,
wofür und aber sie gut pforschte und
Lohem, als wenn wir die beste Maßzeit
groß zu fällen. Gelebet. - sie nicht der
für unser Gold, der und sie gutlich
gelehret hat.

N. 16. Dec. wir aber wir in Pese
und unsern Mannen Welter noch sind
Lohes Wile noch Samothar, ~~den~~
~~den~~ einen Mann, der und den uns
Gegels noch Oberfitzchen od. Oberfitzki.
daher es wir gleich ist, daß in
Lambthier stille zu den Wäsen, so müssen
wir das dieselbe dieselbe eingewogen
Lohem, und die gute Golegung nicht
denn können. Ob wir in Oberfitzki
in Lohem Lohem wir in Wile Lohes
Lohem, die und schon in Mezeritz geforen,
und Wilem Rabbi Jach. so gleich nach
Geforen Lohem, da wir schon Lohem Lohem,
und den 1. Jan. Hahem Lohem, und Wilem
Lohem Lohem, daß die Golegung Lohem
Lohem Lohem zu Lohem, und Lohem
Lohem Lohem Lohem Gole zu Lohem,
daher wir in Lohem Lohem für unser Gold
nicht, sagen müssen, Lohem zu den Lohem
attent zu, und Lohem Lohem Lohem